

1 Jidder Eenzelen zielt

2 (Coordinnéiert Versioun 20.01.2016, no der Reunioun vum CSV-Nationalcomité)

3 **Die Christlich-Soziale Volkspartei: Vielfalt, Ausgleich, Mitte**

4 Die Christlich-Soziale Volkspartei orientiert sich am christlichen Menschenbild. Unsere
5 **Grundwerte** sind: Freiheit und Gerechtigkeit, Verantwortung und Miteinander. Unsere
6 **Grundprinzipien** heißen: Solidarität und Subsidiarität, Nachhaltigkeit und
7 Gemeinwohl. Auf dieser Wertegrundlage arbeiten in der CSV Menschen unabhängig
8 von ihrer Religion und Weltanschauung zusammen. Unsere Grundsätze sind für uns
9 verbindliche politische Verpflichtungen.

10 Wir sind Teil der *Christdemokraten*. Christlich-Sozial bedeutet für uns keine
11 geschlossene Ideologie, kein starres System, keine Glaubenslehre. Spaltendes
12 Lagerdenken lehnen wir ab. Christlich-Sozial meint ein Ganzes von christlich inspirierten
13 Werten, Prinzipien und Leitsätzen, das auf der Christlichen Soziallehre beruht und sich
14 im Dialog mit Zeit und Wirklichkeit weiterentwickelt. Wir wollen Menschen und Werte
15 miteinander verbinden.

16 **Christlich** bedeutet für uns Vorrang des Menschen sowie humanistische Vielfalt.

17 **Sozial** heißt gesellschaftlicher Ausgleich mit besonderem Augenmerk auf die
18 Schwachen.

19 **Volkspartei** meint eine breite gesellschaftliche Bewegung der sozialen Mitte. Eine
20 offene Tür in einer offenen Gesellschaft, die zur Mitarbeit einlädt und niemanden außen
21 vor lässt.

22 **1. Person und Würde: Vorrang von Mensch und Familie**

23 Der Mensch als Person ist Mittelpunkt unserer Politik. Er steht über Staat, Wirtschaft
24 und Gesellschaft. Der Mensch ist von Natur aus frei und einzigartig. Und doch kann er
25 nur ganz Mensch gemeinsam mit anderen Menschen sein. Der Mensch ist nie Mittel
26 zum Zweck. Wir bekennen uns zur unantastbaren Würde jedes Menschen. Das Leben
27 der menschlichen Person zu respektieren, bedeutet für uns auch ethische Grenzen zu
28 setzen.

29 Die erste menschliche Gemeinschaft ist die Familie. Sie ist der lebendige Grundbaustein
30 jeder Gesellschaft. Wir wollen die Familie in ihrer ganzen Vielfalt weiter fördern und
31 stärken. Die Familie ist die erste Schule des Lebens und des Miteinanders. Sie gibt den
32 Menschen Liebe und Geborgenheit, sowie der Gesellschaft Halt und Zukunft. Hier
33 wachsen Kinder auf. Gestärkte Familien tragen dazu bei, dass aus einer Gesellschaft
34 eine Gemeinschaft wird. Familien bleiben deshalb unsere erste politische Priorität.
35 Entscheidend ist dabei das Wohl des Kindes. Somit ist für uns die Vereinbarkeit von
36 Familie und Beruf ein Kernpunkt unserer Familienpolitik.

37 Die Schule ist für uns komplementär zur Familie und vor allem eine Werkstatt der
38 Chancen-Gerechtigkeit. Wir setzen bildungspolitisch auf ein Gleichgewicht von Wissen
39 und Kompetenzen, auf unterschiedliche Bildungswege sowie auf lebenslange
40 Weiterbildung.

41 **2. Gerechtigkeit und Solidarität : Gesellschaft als Gemeinschaft**

42 Wir wollen eine Gesellschaft der größtmöglichen Gerechtigkeit. Wir wollen eine
43 Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit, die auf Arbeit und Leistung beruht.
44 Gerechtigkeit übersteigt die Absicherung der menschlichen Grundbedürfnisse und der
45 großen Lebensrisiken. Gleichwohl ist sie keine Vollkaskoversicherung. Wir streben eine
46 auf Arbeit und Leistung beruhende Verteilung von Eigentum an. Im Bewusstsein, dass
47 Eigentum zur Solidarität verpflichtet.

48 Jeder Mensch hat sowohl die Pflicht zur als auch ein Anrecht auf Solidarität. Wir wollen
49 den Sozialstaat weiterentwickeln. Denn er ist die Grundlage der Freiheit. Wir brauchen
50 so viel Eigenverantwortung wie möglich und so viel Staat wie nötig. Wir wollen unsere
51 Gesellschaft des Nebeneinanders mit einem neuen Gesellschaftsvertrag zu einer
52 Gemeinschaft des Miteinanders weiterentwickeln, und das nicht nur materiell. Deshalb
53 stehen wir für eine menschnahe Kultur des Miteinanders. Wir stehen für einen
54 gleichberechtigten Zusammenhalt von Frau und Mann sowie von jüngeren und älteren,
55 pflegebedürftigen und behinderten Menschen. Solidarität ist hierfür das zentrale
56 Gestaltungsprinzip. Gleichzeitig bekräftigen wir die Solidarität zwischen Generationen.
57 Auch im Umgang mit Religionsgemeinschaften muss der Staat Verantwortung
58 übernehmen. Religion ist für uns im Gegensatz zum Glauben keine Privatsache. Deshalb
59 gehört sie für uns als Menschenrecht in ihrer Ausübung in den öffentlichen Raum. Als
60 Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie auch im Sinne weltanschaulicher
61 Vielfalt. Solidarität unterscheidet uns von individualistischen Ideologien.

62 **3. Freiheit und Subsidiarität : Staat als Dienstleister, Nation als** 63 **Wertegemeinschaft**

64 Der Mensch kann nur Mensch sein in Freiheit. Beschränkt wird diese Freiheit nur durch
65 die Freiheit der jeweils anderen Person. Freiheit beinhaltet auch die freie Wahl der
66 Lebensmodelle. Wir treten für eine möglichst freie Selbstbestimmung und
67 Selbstverwirklichung des einzelnen Menschen ein. Subsidiarität und Rechtsstaatlichkeit
68 schützen die Freiheit des einzelnen Menschen. Gesellschaft und Staat leisten Hilfe zur
69 Selbsthilfe. Was der einzelne Mensch aus eigener Kraft leisten kann, soll er auch leisten
70 können und dürfen. Gleiches gilt für alle Gesellschaftsgruppen sowie für alle staatlichen
71 Entscheidungsebenen. Wir wollen politische Entscheidungen möglichst nahe beim
72 Menschen treffen. Freiheit und Subsidiarität dürfen nicht auf Kosten von Gerechtigkeit
73 und Solidarität gehen. Subsidiarität unterscheidet uns von kollektivistischen Ideologien.

74 Der Staat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Staat. Der Staat muss dem
75 Menschen möglichst viel Freiraum lassen, ihm aber gleichzeitig bei Bedarf zur Seite

76 stehen. Subsidiarität macht den Staat effizienter. Wir glauben an eine offene und
77 bleibende Nation als geistige und historische Wertegemeinschaft, die den Menschen
78 Wir-Gefühl und Identität gibt. Wir wollen eine aktive Bürgergesellschaft. Unsere
79 Demokratie braucht Austausch und Offenheit sowie Toleranz und Respekt.

80 **4. Verantwortung und Nachhaltigkeit: nachhaltige Soziale Marktwirtschaft** 81 **weiterentwickeln**

82 Nachhaltigkeit ist für uns nur in ganzheitlicher Verantwortung denkbar. Sie ist für uns
83 gelebte Verantwortung für die Gesellschaft von heute, aber auch für die Generationen
84 von morgen. Wir wollen deshalb eine Politik der nachhaltigen Entwicklung in den
85 Bereichen der Wirtschaft, des Sozialen und der Ökologie.

86 Die Unternehmen, die Freien Berufe, das Handwerk, der Mittelstand, der Handel und
87 die Industrie sowie Landwirtschaft und Weinbau bilden das Fundament und das
88 Rückgrat der luxemburgischen Wirtschaft. Wir wollen, dass der Staat eine
89 funktionierende Infrastruktur sowie die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der
90 Wirtschaft unterstützen soll. Den Unternehmen soll der notwendige Freiraum in ihrer
91 persönlichen Verantwortung und auf ihr eigenes Risiko gewährt werden, im Sinne der
92 Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Luxemburgs.

93 Wir wollen die Verbindung von Arbeit und Kapital sowie den Vorrang der Politik vor der
94 Wirtschaft. Die nachhaltige Soziale Marktwirtschaft als christlich-soziales Wirtschafts-
95 und Sozialmodell wollen wir als dritten Weg, innerhalb ethischer Grenzen,
96 weiterentwickeln. Und mit einem verbesserten Gleichgewicht von rechtem Lohn und
97 rechtem Profit. Wir setzen verstärkt auf Wachstum an Lebensqualität statt auf reines
98 Wirtschaftswachstum. Dem wertneutralen Markt wollen wir klarere Spielregeln und
99 einen ethischen Rahmen geben.

100 Ziel unserer Wirtschaftspolitik bleibt die Absicherung der menschlichen
101 Grundbedürfnisse sowie die Schaffung von Arbeit, Wohlstand und Wohlbefinden für
102 alle. Das bedeutet für uns sozial. Denn der Mensch hat ein Recht auf Arbeit. Unser Ziel
103 bleibt auch in Zeiten des Umbruchs der Arbeitswelt die Vollbeschäftigung. Arbeit ist
104 mehr als ein Broterwerb. Sie stärkt die Würde des Menschen.

105 Mehr denn je bedeutet nachhaltige Verantwortung auch Klima-, Umwelt- und
106 Tierschutz. Wir wollen die natürlichen Grenzen des Wachstums respektieren. Dies
107 bedeutet einen nachhaltigeren Verbrauch endlicher Ressourcen sowie die progressive
108 und konsequente Zuwendung zu erneuerbaren Energien. Als Prinzip der Vernetzung ist
109 Nachhaltigkeit das zentrale christlich-soziale Zukunftsprinzip.

110 **5. Miteinander und Gemeinwohl : Werteunion Europa und Menschheitsfamilie**

111 Für uns ist das Gemeinwohl der Zweck der Gesellschaft. Gemeinwohl ist dabei mehr als
112 die Summe seiner gesellschaftlichen Teile. Wir wollen den Ausgleich zwischen Einzel-
113 und Gemeinwohl.

114 Das geeinte Europa ist für uns politisches, wirtschaftliches und soziales Zukunftsprojekt.
115 Frieden und Freiheit, Wohlstand und Sicherheit sind für uns dank der Europäischen
116 Union möglich. Bürger und Regionen, Nationen und Staaten können sich darin
117 gemeinsam verwirklichen.

118 Die Europäische Union ist mehr als ein gemeinsamer Markt. Sie gründet auf
119 gemeinsamen Werten und gegenseitigen Verpflichtungen. Daher sind Menschenwürde,
120 Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Subsidiarität der klare und unverzichtbare Kompass
121 der Europäischen Union.

122 Auf internationaler Ebene engagieren wir uns in Zusammenarbeit und enger
123 Abstimmung mit unseren europäischen Partnern. Für globale Herausforderungen
124 können nur gemeinsame Lösungsansätze gefunden werden. Deshalb stehen wir für eine
125 multipolare Weltordnung. Für den Dialog der Zivilisationen. Für Rechtsstaatlichkeit und
126 Demokratie. Für eine Welt in Frieden, ohne Hunger, Krieg und Terrorismus. Also für ein
127 neues Weltethos. Wir brauchen deshalb ein faires Weltfinanzsystem und einen
128 gerechten Welthandel. Kooperationshilfe bleibt unverzichtbar.

129 **Politik als Dienst am Menschen : Mut, Hoffnung, Zuversicht**

130 Wir verstehen Politik als Dienst am Menschen. Gerade im Internetzeitalter wollen wir
131 die möglichst freie Entfaltung des Menschen praktisch sicherstellen. Nicht zuletzt über
132 eine möglichst große soziale Gerechtigkeit. Nur so wird Selbstverwirklichung erst
133 möglich. Wir wollen das Leben der Menschen vereinfachen und verbessern. Staat und
134 Gesellschaft sollen ihm dabei stets zur Seite stehen.

135 Politik ist für uns auch Sinnangebot. Sie muss den Menschen auch Halt und geistig-
136 moralische Orientierung anbieten. Politik muss den Menschen Mut und Hoffnung
137 geben. Wir glauben an den Menschen und an seine Zukunft. In einem
138 gemeinschaftlichen Luxemburg. In einem solidarischen Europa. In einer menschlicheren
139 Welt. In einer Zukunft, in der jeder Einzelne zählt!